Ressort: Politik

Konfliktforscher dämpft Erwartungen an Sitz im UN-Sicherheitsrat

Osnabrück, 31.12.2018, 14:26 Uhr

GDN - Mit Blick auf die zweijährige Mitgliedschaft Deutschlands im UN-Sicherheitsrat warnt der Politikwissenschaftler Ulrich Schneckener vor überzogenen Erwartungen. "Es ist nicht die Zeit für allzu große Erwartungen, dazu sind die politischen Rahmenbedingungen zu ungünstig. Die weltpolitische Lage ist so schwierig, wie seit den Blockaden des Gremiums im Kalten Krieg nicht mehr", sagte der Professor für Internationale Beziehungen und Direktor des Instituts für Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Osnabrück der "Neuen Osnabrücker Zeitung".

Bei den Kriegen in Syrien und der Ostukraine habe sich der Sicherheitsrat als "kaum funktionsfähig erwiesen. Es stehen sich zwei konträre Positionen gegenüber, an denen Resolutionen oft scheitern. Das unterminiert auf Dauer die Handlungsfähigkeit und Autorität des Gremiums". Eine überfällige Reform bei der Zusammensetzung des Sicherheitsrates, um Lateinamerika, Asien und Afrika stärker zu repräsentieren, sieht Schneckener in naher Zukunft dennoch nicht: "Vorschläge dazu liegen seit 15 Jahren auf dem Tisch. Passiert ist nichts. Es gibt dafür keine Unterstützung durch die ständigen fünf Mitglieder." Wenn es Deutschland gemeinsam mit den zwei ebenfalls nicht ständigen europäischen Mitgliedern Belgien und Polen und den ständigen Mitgliedern Frankreich und Großbritannien gelinget, dazu beizutragen, dass das Gremium nicht noch weiter an Relevanz verliere, sei schon einiges gewonnen, sagte der Konfliktforscher weiter. Dazu müssten die Europäer aber "konsequent an einem Strang ziehen, was leider nicht selbstverständlich ist". Weiter sagte Schneckener der NOZ: "Deutschland sollte unter Beweis stellen, dass es den regelbasierten Multilateralismus beim Umgang mit internationalen Konflikten als Leitlinie ernst nimmt, dies bedeutet auch dem America First der Trump-Regierung etwas entgegenzusetzen." Ganz ohne Konflikte mit Washington werde das wohl nicht gehen. "Wenn schon Vetomächte wie die USA und Russland den Sicherheitsrat nicht mehr wirklich als zentrale Instanz ernst nehmen, wird es für die nichtständigen Mitglieder umso schwieriger, die Bedeutung des Rates unter Beweis zu stellen". Wenn es der Bundesregierung aber gelinge, "langfristige Themen wie die Rolle von Flüchtlingen oder Kindern in Kriegsgebieten, den Zusammenhang von Klimawandel, Ressourcen und Sicherheit, die Weiterentwicklung von Friedensförderung und Konfliktprävention auf der Ebene des Sicherheitsrates zu diskutieren, ließe sich zeigen, dass der Rat nicht in allen Punkten blockiert ist", sagte Schneckener: "Die Vereinten Nationen wurden schon häufig totgesagt. Wenn es sie jedoch nicht gäbe, müsste man sie erfinden, da eine Welt ohne Vereinte Nationen mit Sicherheit keine bessere wäre."

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-117740/konfliktforscher-daempft-erwartungen-an-sitz-im-un-sicherheitsrat.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619